

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 6 kr. pr. Zeile.

## Vaterlands-Liebe, Volksbildung und Volkswehr.

Marburg, 14. September.

Als Reichbauer von einer Abordnung der Grazer Militärpensionisten ersucht wurde, ihre Petition an die Delegationen, betreffend Erhöhung des Ruhegehaltes vorzulegen, erklärte er, daß er kein Verteidiger des Milizsystems, daß dieses nur bei Patriotismus und Volksbildung durchführbar sei, welche in Oesterreich zur Stunde noch fehlen.

So! sie fehlen noch! Wer aber trägt die Hauptschuld? Wer anders denn, als das stehende Heer und das politische System, welches dieser Stütze nicht entbehren will, nicht entbehren kann!

Seht uns Patrioten und ein gebildetes Volk und wir schaffen das stehende Heer ab, errichten die Volkswehr — sagt Reichbauer; wir aber entgegen: Seht dieses Heer auf und ersetzt dasselbe durch die Volkswehr und Patriotismus und Volksbildung sind in Oesterreich nicht mehr unbekannte Größen.

Wir finden hier dasselbe Frage- und Antwortspiel, wie unter dem reaktionären Bock zwischen den Verteidigern und Gegnern der Verfassung. Es mangelt an Patriotismus und Volksbildung und darum ist eine Verfassung noch nicht zulässig — heuchelten die Reaktionäre; schafft uns verfassungsmäßige Zustände und Patriotismus und Volksbildung werden nicht mehr fromme Wünsche bleiben — entgegneten die Freunde der Verfassung. Und diese Wahrheit kann auch heute Niemand bestreiten und hätte sie gewiß im staatlichen Leben Oesterreichs sich schon als solche geoffenbart, wär' unsere Verfassung besser, entspräche sie mehr dem Volksrechte.

In der Entwicklung eines Volkes muß vor

Allem angestrebt werden, was das dringendste Bedürfnis desselben erheischt. Wer dieses Bedürfnis kennt, wird rasch und mit größter Bestimmtheit vorschlagen: Erleichtert die Steuern — vermindert in fühlbarer Weise den Heeresaufwand!

Der gemeinsame Kriegsvoranschlag für 1873 fordert eine Steuer von siebenundneunzig Mill. Gulden. Eine Volkswehr von einer Million Wehrmänner, wie sie sein muß: wohl ausgerüstet und geübt — eine solche Wehr braucht jährlich nicht mehr als sieben Millionen Gulden. Hätten wir also kein stehendes Heer, sondern bloß eine solche Volkswehr, dann könnten wir in dem einen Jahre 1873 allein ganze achtzig Millionen Gulden ersparen. Ob die Steuerträger und die Wehrpflichtigen aufathmeten — ob sie wüßten, daß und warum sie eine Verfassung haben — ob sie für eine solche Verfassung einstünden im Augenblicke der Gefahr — ob sie das Land schützten, wenn der äußere Feind es bedroht — ob sie mit Schiller zu reden ein Vaterland hätten, ob sie Ursache hätten, dasselbe zu lieben? Ob eine Volkswehr dieser Art nicht ein unübertreffliches Mittel der Volksbildung selbst wäre — ob wir bei so geringen Heereskosten nicht im vollsten Maße die Mittel zur Volksbildung gewännen?

## Frauengeist und Frauenbildung.

IV.

Warum nun gerade jetzt in unseren verschiedenen Kulturländern die Frauenfrage besonders lebhaft hervortritt, wird sich wie zu anderen Zeiten aus der Nothwendigkeit einer weiblichen Ergänzung gewisser Bildungsstände wohl erklären lassen.

In Nord-Amerika und England bedarf der Merkantilismus und Industrialismus, kurz der praktische Utilismus des Lebens gar sehr eines

idealen Gegengewichts; nur mit Hilfe einer außer-gewöhnlichen Einmischung der Frauen in die soziale Entwicklung wird dieses Gegengewicht gefunden werden. Ueberdies bedarf unter der dortigen Herrschaft rücksichtslosen Utilismus die ungebundene Selbstzucht einer Zügelung durch die edleren Gefühle menschlicher Mitempfindung; es ist bekannt, wie bedeutenden Antheil das Mitgefühl der Frauen in Amerika an der Befreiung der Sklaven gehabt hat.

Rußland wäre ohne die Empfänglichkeit der Frauen für die neuen weltbewegenden sozialen Ideen schwerlich aus seiner alten Storrheit herausgerissen worden; und wenn der Bruch mit dem Alten vielleicht allzu rasch zu einer völligen Umkehrung natürlicher Verhältnisse geführt hat und der neue Lebensstrom jetzt einer starken Eindämmung bedarf, so war doch der Beginn der sozialen Reform eine Nothwendigkeit und die lebendige Theilnahme der Frauen an derselben daher ein Segen.

An dem Verfall des französischen Volkes trägt die Leichtfertigkeit der Frauen in den herrschenden Ständen eine Hauptschuld; durch sie ist der Grund und Boden eines gesunden Volks- und Staatslebens, das Familienwohl, unterwühlt. Nur durch sittliche Reinigung dieses Bodens werden sich die edlen Anlagen des gefallenen Nachbarvolkes wieder heben und gute Früchte tragen.

Ebenso haben auch in der Kulturarbeit Deutschlands die Frauen jetzt eine bedeutungsvolle Aufgabe.

Bei uns ebenfalls gilt es dem überwuchernden Utilismus und der engherzigen beschränkten Fachbildung gegenüber an die idealeren Gütern gemeinsamer Menschenbildung mit Nachdruck zu erinnern. Die Männer, welche im Gegenstrom der Zeit die Fahne des Idealismus hochhalten, bedürfen der

## Feuilleton.

### Mercedes.

Von

A. Mels.

(7. Fortsetzung.)

Ich sah wohl ein, daß ich die Beantwortung dieser Frage eben so wenig wie die Erklärung alles dessen, was mich seit meiner Ankunft im Schlosse oft in Erstaunen gesetzt, finden würde und ich faßte den Entschluß, welchen der Leser vielleicht nicht billigen wird, einen Streich unter die Rechnung zu machen, das ganze Abenteuer aufzugeben und das Schloß am nächsten Morgen schon zu verlassen! Ich wollte vielleicht noch 24 Stunden in Belez el Rubio verweilen und die Rückkunft Don Pablo Gjeas daselbst abwarten; sollte diese jedoch länger dauern, als ich vermuthete, so war ich entschlossen, eine entsprechende Summe Geldes für seine Behandlung seinem Diener zu übergeben und gleich nach Granada weiter zu reisen.

Merkwürdiger Weise kamen mir den ganzen Nachmittag über die Warnungen Wolfs unaufhörlich in den Sinn und gegen Abend war ich nahe daran, in's Städtchen hinunterzugehen und

ihn aufzusuchen; doch ich schämte mich vor mir selber und unwillig packte ich meinen Koffer. Auch mit meinem Wohlsein ging es nicht so recht an diesem Tage, denn als die Magd mir mein frugales Abendbrod brachte, welches nach den Anordnungen Don Pablo's nur aus zwei weich gesottene Eiern und einem Glase Wein bestehen durfte, schlürfte ich zwar die Eier hinunter, jedoch der Theergeschmack des Weines, an den ich mich seit meiner Anwesenheit in Spanien schon gewöhnt hatte, war mir an diesem Abende so unerträglich, daß ich kaum einen Schluck trank und den Inhalt des Glases zum Fenster hinaus-schüttete.

Gegen zehn Uhr begab ich mich zur Ruhe; alle meine Sachen waren in Ordnung und am nächsten Morgen konnte ich mir den ersten besten Mauleseltreider aus der Stadt heraufbestellen und ihm mich und mein Gepäck bis Belez el Rubio übergeben.

Obgleich mein Kopf ungewöhnlich schwer war, so wollten mir meine überreizten Nerven doch keinen Augenblick Schlaf gestatten, ich warf mich auf meinem Lager hin und her, ich machte all die mannigfaltigen Versuche, welche der Leser kennt, um den rebellischen Schlaf herbeizurufen und als Alles mißlang, stand ich auf, — Mitter-

nacht mochte eben vorüber sein, — setzte mich an's offene Fenster und rauchte einen Papelito.

Seit ungefähr zehn Minuten saß ich so und starrte in die Nacht, da schien es mir, als ob die Pforte des Schlosses sich leise öffnete und einige Personen hinaus schritten, auch war es mir, als ob ich durch die Stille der Nacht ein leises Geflüster vernähme. Aufmerksam spähte ich, indem ich mich etwas vom Fenster zurückzog, doch es gelang mir weiter nichts zu entdecken, als daß zwei Schatten, der eine ungewöhnlich lang, der andere sehr kurz, dem Dunkel der Mauer sich entzogen und einige Schritte weiter, wo mehrere größere Steine lagen, sich verkürzten, was mich schließen ließ, daß die Inhaber dieser beiden Schatten sich auf einen jener Steine gesetzt hatten. Daß Don Diego einer jener Beiden war, unterlag keinem Zweifel für mich, denn nur ein Riese wie er, konnte einen solchen baumlangen Schatten schlagen, aber wer war der andere?

Länger als eine Stunde blieben die beiden unbeweglich auf derselben Stelle; mein Auge hatte sich nach und nach an die Nacht gewöhnt und obgleich der Mond immer noch von Wolken verhüllt war, sah ich doch ganz deutlich die zwei Figuren auf dem Steinblocke sitzen. Wie gesagt, es war mir unmöglich, diese Nacht die Augen zu schließen und da ich hier vielleicht einen Aufschluß

Theilnahme und Unterstützung, und die für alles Gute und Schöne so leicht erregbaren Frauen vermögen ihnen dieselbe zu bieten und besonders in der Erziehung des zukünftigen Geschlechtes zur Geltung zu bringen.

Vor Allem aber haben unsere Frauen die Aufgabe, mitzuwirken, daß der entbrannte religiöse Entwicklungskampf unserem Volke und damit auch der Menschheit zum Segen gereiche.

Sie werden dies thun, wenn sie durch geistige Bildung sich frei machen von der Herrschaft eines blinden Autoritätsglaubens, und wenn sie zugleich die Wärme ihrer Empfindung verwerthen, um die geistige Gleichgiltigkeit der Männerwelt zu überwinden. In diesem Sinne können wir auch jetzt im Hervortreten der Frauenfrage die Stimme des guten Gewissens erkennen, daß die Männer in ihrer Kulturarbeit antreibt, Versäumtes nachzuholen und in Gemeinschaft mit den Frauen das weitere Ziel wahrer Menschenbildung zu erstreben.

## Zur Geschichte des Tages.

Der Bericht, welchen der Kriegsminister den Delegationen vorlegen wird, zeigt, daß die Wünsche dieser Körperschaft in Bezug auf Rechtspflege beim Militär, Verpflegung, Lieferungsverträge und normalen Friedens-Voranschlag gar keine Beachtung gefunden. Wie lange wird es noch dauern, bis die Delegationen zur Einsicht kommen, daß hier nur die bindendsten Beschlüsse helfen und daß nur die furchtlose Anwendung der gesetzlichen Mittel die Durchführung erzwingt.

Das Verbot, die Gründung der ersten französischen Republik zu feiern, berührt namentlich die Blätter dieser Partei sehr peinlich; sie fragen den Minister des Innern, wie er zu diesem Verbot komme, während er sich den kirchlichen Festen gegenüber so nachsichtig verhalte, trotzdem diese fast immer zu erregten politischen Kundgebungen ausarten.

Je näher in Amerika die Stunde der Präsidentenwahl herarrückt, desto mehr hofft die Partei Grant's. Den Ausschlag geben diesmal die Farbigen und die Deutschen, deren große Mehrheit sich für letzteren erklärt. Der günstige Erfolg im Rechtsstreit mit England kommt auch dieser Partei zu Gute.

## Vermischte Nachrichten.

(Viehpest in Ost-Sibirien.) In mehreren Bezirken Ost-Sibiriens hat die Viehpest ungeheure Verheerungen angerichtet. Die Zahl der Rinder und Schafe, die allein im Bezirke Minusin erlegen, wird amtlich auf 800.000 angegeben; nicht viel geringer waren die Opfer in anderen Bezirken.

(Solleinigungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland.) Die Meldung, betreffend Unterhandlungen über die Solleinigung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn wird trotz aller Ablehnungen vom Berliner „Börsenkourier“ aufrecht gehalten. „Man geht dabei“, schreibt dieses Blatt, „beiderseits von der richtigen Ansicht aus, daß ein freundschaftliches Verhältniß zwischen beiden Reichen am besten auf dem Boden der wirtschaftlichen Interessen sicher und dauernd erhalten werden könne. Bei den Verhandlungen werden folgende, vom Volkswirtschaftlichen Vereine in Wien vor einigen Jahren aufgestellte Punkte in sorgfamer Erwägung gezogen: 1. Um ein einheitliches Zoll- und Handelsgebiet herzustellen, wäre vor Allem ein gemeinsamer Zolltarif an der Außengrenze zu vereinbaren und empfiehlt sich eine fünf Jahre nicht überschreitende Uebergangs-Periode für die Verwirklichung der völligen Verkehrsfreiheit im Innern desselben, um a) den verschiedenen Industriezweigen durch stufenweise Herabminderung von vorläufig beizubehaltenden Zwischenzöllen Zeit zu gewähren, sich auf die gänzliche Freiheit des inneren Verkehrs vorzubereiten; um b) unter der Herrschaft eines gleichen Zollsystems nach Außen bei der vorläufigen separaten Berechnung der Solleinkünfte mehr statistische Anhaltspunkte für eine gerechte Vertheilung der späteren gemeinsamen Solleinkünfte zu gewinnen, um c) die im Ferneren noch bestehenden Hindernisse der Solleinigungen, wie namentlich das Salz- und Tabakmonopol, ohne Kapitalverlust beseitigen, die Herstellung einer festen metallischen Landeswährung auf Grundlage eines neuerdings mit Deutschland zu vereinbarenden Münzsystems durchzuführen und eine rationelle Reform des gesammten Steuerwesens ins Werk setzen zu können. 2. Als höchst wünschenswerth für die definitive Gestaltung des Handelsbundes empfiehlt sich die Schaffung eines österreichisch-ungarisch-deutschen Zollparlamentes mit einer auf die Zoll-, Handels-, Münz- und Verkehrs-Angelegenheiten fest begrenzten Kompetenz. Jedenfalls wäre eine permanente gemeinsame Zollverwaltungs-Kommission und eine aus Abgeordneten der beider-

seitigen Vertretungskörper zu gleichen Theilen zusammengesetzte Solledelegation sofort ins Leben zu rufen, während jene wichtigeren Angelegenheiten auf diesem Gebiete, welche mit neuen Lasten der Bevölkerungen verbunden sind oder wesentliche Änderungen der Tarife und des Zollgebietes beabsichtigen, der Entscheidung der kompetenten Vertretungskörper vorbehalten bleiben.“

(Ein deutsches Theater in Bemberg.) Bemberg zählt unter seinen Einwohnern 30.000 Deutsche, die Stammgenossen der Besatzung nicht mitgerechnet. Die deutschen Bürger dieser Stadt beabsichtigen, ein deutsches Theater auf eigene Kosten zu errichten.

(Land-Briefträger.) Vom Handelsministerium ist die Einführung der Land-Briefträger beschlossen worden. Diese Briefträger werden täglich von den Postämtern sogar nach den einsamsten Gehöften entsendet, um Briefe, Zeitungen, Sendungen verschiedener Art (Geldbriefe, Geldanweisungen, Rechnungen . . .) abzuliefern und zu übernehmen, Marken, Briefumschläge . . . zu verkaufen. Die Zustellungsgebühren sind gering: von 1 fr. (für Zeitungen) bis zu 6 fr. (für ein Frachstück bis zu 3 Pfd).

(Steuerwesen.) Die Vorarbeiten für die Gesetze, betreffend die Steuerreform werden eifrig betrieben, dürften aber vor Beginn des nächsten Jahres schwerlich zur Vorlage kommen. Der Finanzminister soll beabsichtigen, das Steuersystem wenn auch keiner gründlichen Umgestaltung, doch sehr tiefgehenden Änderungen zu unterziehen. Es heißt, daß eine Reform der Einkommensteuer, verbunden mit einer Art Klassensteuer, geplant wird, und daß auch die mittelbaren (indirekten) Steuern nicht unberücksichtigt bleiben sollen.

## Marburger Berichte.

(Ehrenmitglieder des Männergesangsvereins.) Vom hiesigen Männergesangsverein sind folgende Herren zu Ehrenmitgliedern ernannt worden: Baron Rübeck, Statthalter — Ritter von Neupauer und Ritter von Göbel, Statthalterräthe — Friedrich Brandstetter — Koch von Langentreu in Wien — Schmölzer in Ober-Rindberg — H. Reckheim, A. Kanus, F. Kuhri in Marburg.

(Sasbeleuchtungsfrage.) Dieser Gegenstand ist endlich von der Tagesordnung unseres Gemeinderathes verschwunden und dürfte die

erhalten konnte über Alles, was mir bisher räthselhaft geblieben, so beschloß ich auf gutes Glück auf Entdeckungen auszugehen. Ich zog mich geschwinde an, steckte meinen Revolver zu mir und da ich meine Briefftasche auf dem Tische liegen sah, steckte ich auch sie ein, öffnete leise die Thüre und stieg behutsam die Treppe hinunter!

Mein Plan war ganz einfach folgender: Ich wollte bis in den Garten gehen, dort auf einer Leiter, die ich gesehen, die Schloßmauer erklettern, welche gute drei Fuß Breite hatte und auf der Mauer mich so behutsam wie möglich bis zum Schloßthore schleichen, von wo aus ich nicht allein sehr gut sehen, sondern auch hören konnte, was unter mir vorging. So unbedachtsam dieser Plan auch ausgedacht war, denn das geringste Geräusch hätte mich den unten Sitzenden verrathen können, so gelang er doch vollständig. Fünf Minuten später lag ich langgestreckt auf der Mauer, nahe dem Thorwege und trieb das sehr wenig ehrenwerthe Geschäft eines Lauscher's.

Schon im ersten Augenblicke hatte ich die beiden Personen erkannt, welche unter mir saßen; — ihre ersten Worte hatten sie verrathen und meine Aufmerksamkeit auf's äußerste gespannt.

„Diego, ich habe Furcht“, sagte Mercedes, „seit halb zwölf könnten sie hier sein.“

„Ruhig, Sennora, ruhig, Sw. Gnaden Unruhe beschleunigt ihre Ankunft nicht!“

„Ich fürchte alles, — jener Mensch kann erwachen und dann?“

„Seien Sie ohne Furcht, Sennora: Sw. Gnaden sagten mir, ich solle nur vierzig Tropfen in den Wein gießen, ich habe fünfzig hineingetropfelt und er wird bestimmt erst erwachen, wenn alles in Ordnung ist.“

Eine Pause folgte. Von wem sprachen sie denn? und warum nannte der Kastellan seine Tochter Sennora? wen erwarteten sie? Meine Begriffe fingen an sich zu verwirren.

„Ist auch oben in der Cueva alles besorgt?“ fragte Mercedes.

„Gewiß Sennora, er wird dort wie ein Fürst einige Tage lang wohnen, er hat eine Aussicht, wie er sie nur wünschen kann und Platz hat er auch, haha! zur Franzosenzeit verbargen sich mehr als zweihundert Personen dort!“

„Habt Ihr auch für seine Bequemlichkeiten gesorgt?“

„Gewiß Sennora! Wein, Zigarren und Bücher und da er das Zeichnen so sehr liebt, hab' ich ihm auch Papier und Bleifedern hinaufgebracht.“

Ich fing an zu begreifen, daß von mir die Rede sei und meine Aufmerksamkeit verdoppelte sich.

„Hat das Herrchen Sw. Gnaden nicht von

Liebe gesprochen? fragte Diego und ich hörte wiederum sein widerwärtiges Grinsen.

„Das bekümmert Euch nicht“, erwiderte Mercedes trocken.

„Ich meine nur, Sennora, ich meine nur“, sagte Diego und seine Stimme hatte einen fast demüthigen Ton angenommen.

„Glücklicherweise haben sich seine Zahnschmerzen von neulich gelegt, denn ich wäre vor Angst vergangen, wenn ich ihn nur einige Augenblicke mit diesem Bobo allein gewußt hätte!“

„O, ich hatte schon meine Maßregeln getroffen, Sennora, — ihm hatte ich gesagt, daß Bobo ein Spion der Karlisten wäre und dem Sennor Don Salvador Bobo sagte ich, daß wir einen Gast hätten, welcher . . .“

„Nun, was sagt Ihr ihm?“ Diego grinste. „Welcher ein Spion der Karlisten wäre“, sagte er, „und da Sw. Gnaden die Furcht des Zahnarztes kennt, sich mit irgend einer Partei zu compromittiren, so hätte er dem Caballero dreist einen Zahn ausziehen können, ohne ihm auch nur ein Sterbenswörtchen zu sagen!“

Ich hatte die größte Lust dem langen Halslunken den Schädel mittelst meines Revolvers zu plombiren. Doch ich blieb regungslos liegen, bat jedoch in meinem Inneren meinen Königsberger Freund um Verzeihung für meine Zweifel an seiner Loyalität.

Bevölkerung sich befriedigt fühlen. Die wesentlichsten Bestimmungen dieses Ausgleiches sind:

Beide Theile ziehen sämtliche Klagen zurück, die sie gegen einander erhoben und verzichtet die Gemeinde namentlich auf die bisher verhängten Konventionalstrafen. Dagegen verpflichtet sich Herr Graff, von den gegenwärtig bestehenden 152 Gaslaternen binnen zwei Jahren diejenigen, welche dem Mustereemplare nicht entsprechen, auf seine Kosten zu beseitigen und anstatt derselben neue und brauchbare Gaslaternen in jener Form herzustellen, von welcher bereits ein Exemplar an der Domkirche (N. 149) angebracht ist. Die Zahl der öffentlichen Gaslaternen wird auf 202 festgesetzt; sollte sich aber eine Erhöhung dieser Zahl als nothwendig herausstellen, so verpflichtet sich der Unternehmer, die von der Gemeinde neu geforderten Gasflammen gegen Vergütung des im Vertrage vom 18. März 1869 bestimmten Preises herzustellen und zu dem in diesem Vergleich vereinbarten Preise zu beleuchten.

Bis zur Abschließung des Vergleiches betrug der Preis für eine Flamme und eine Stunde  $1\frac{50}{100}$  fr.; dem letzten Uebereinkommen gemäß soll künftig für öffentliche Laternen bezahlt werden: vom 1. September 1872 bis 31. Dezember 1882  $1\frac{75}{100}$  fr., vom 1. Jänner 1873 bis 31. Dezember 1892  $1\frac{70}{100}$  fr., und von dort an während der ganzen Dauer des Vertrages  $1\frac{65}{100}$  fr. — Privatkonsumenten zahlten bis jetzt für je 1000 englische Kubikfuß 4 fl. 60 fr.; vom 1. September 1872 bis 31. Dezember 1882 entrichten sie 4 fl. 40 fr. (also für einen Kubikmeter  $15\frac{6}{10}$  fr.) und vom 1. Jänner 1883 bis zum Ablauf des Vertrages 4 fl. 30 (für einen Kubikmeter  $12\frac{6}{10}$  fr.).

(Brand.) Beim Grundeigner Franz Falech in Lernigen, Gerichtsbezirk Marburg, brach am 6. September Feuer aus, welches auch nach der Befreiung seines Nachbarn Michael Komertich sich verbreitete; die Wohn- und Wirtschaftsgebäude liegen eingäschert und beläuft sich der Gesamtschaden auf 4.700 fl. Die Gebäude waren versichert.

(Schadenseuer.) In der Wingerie des Grundbesizers Obergmeiner zu Praxberg entstand neulich auf unbekannter Weise Feuer. Die Lösungsversuche erwiesen sich als fruchtlos und verbrannten das Wohnhaus und die Wirtschaftsgebäude sammt Einrichtung, Futter und Vieh. Der Schaden beträgt 1200 fl.

(Pferdezucht.) Am 10. September hat in Mureck die Vertheilung jener Preise stattge-

funden, welche der „Verein zur Hebung der Pferdezucht in Steiermark“ ausgelegt.

(Viehheue.) In Heimschuh bei Leibnitz ist unter den Rindern die Maul- und Klauenleuche ausgebrochen.

(Brandlegung.) Am Freitag 9 Uhr Abends wurde von unbekannter Hand beim Grundbesitzer N. Stelzer in Strichowetz Feuer gelegt und dadurch ein Schaden von 900 fl. bewirkt. Die Gebäude waren nicht versichert.

(Neuer Weinbauverein.) Die Sitzungen des „Weinbauvereins des Save- und Sotlathales“ in Rann sind von der Statthalterei zur Kenntniß genommen worden.

(Arbeiter-Bildungsverein.) Heute Nachmittag 2 Uhr findet eine Sitzung dieses Vereins statt und wird u. A. ein Vortrag über Lehrwerkstätten gehalten.

(Aus der Gemeindestube.) Die Sitzung des Gemeinderathes, welche am Freitag behufs Verhandlung über die Aufnahme eines Anleiheens stattgefunden, wird morgen Vormittag 11 $\frac{1}{2}$  Uhr fortgesetzt.

(Schulfest.) Am Donnerstag Nachmittag wird in Gams ein Schulfest gefeiert und ist der Platz vor dem Felsenkeller dazu bestimmt worden. (Ausführlicheres im nächsten Blatt.)

(Lehrerschule.) Absolvirten Gymnasialschülern, welche sich dem Lehramte der Volksschule widmen, können ohne die vorgeschriebene Aufnahmeprüfung sogleich in den letzten Jahrgang der Lehrerbildungsanstalt eintreten und erhalten im Falle der Dürftigkeit ein Staatsstipendium von 100 fl. Bewerber mögen ihre vorchriftsmäßig belegten Gesuche bis 28. d. M. bei der Direktion der Lehrerschule einreichen.

## Letzte Post.

Die Abhaltung einer Massenversammlung unter freiem Himmel, die in Montsche stattfinden sollte, ward von der Bezirkshauptmannschaft Szeg wegen der Programmpunkte „Bildung eines Kronlandes Slovenien und Nationalitätengesetz“ verboten.

In Galizien befürchtet man eine Hungersnoth.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat die Delegationswahlen vorgenommen.

## Vom Büchertisch. Allgemeine Familien-Beitrag, Jahrgang 1872.

(Verlag: Hermann Schönlein in Stuttgart.)

Inhaltsverzeichnis von Nr. 46.

Text: Ein Hohenzoller im Süden. Historische Erzählung von W. Passauer. (Fortsetzung.) — Das Dion und seine Bedeutung. Von Emil Sommer. — Ein Büßling auf dem Throne. Geschichtsblatt von Dr. Georg Hagen. — Aus den Annalen der Stiergefechte. Skizze von E. Edelstein. — Frau Domina. Erzählung von Claire v. Glümer. (Fortsetzung.) — Ruiz Zorilla, königl. spanischer Minister-Präsident. — Der internationale Kongress für Gefängnißwesen zu London. — Sommer-Noden 1872. — Aus Belfort. — Die Blumenverkäuferin. — Der König der Thiere. — Chronik der Gegenwart. — Offene Korrespondenz. — Charade. Bilder-Räthsel.

Illustrationen: Ruiz Zorilla, spanischer Minister-Präsident. — Die Verhaftung der Anna Boleyn. — Eine Sitzung des internationalen Gefängniß-Kongresses zu London. — Noden der Sommer-Saison 1872. Skizzen aus Belfort. — Blumenverkäuferin. Nach einem Gemälde von F. Girard. — Löwen und Löwinnen aus Afrika.

## Eingefandt.

Die Unterzeichneten fühlen sich angenehm veranlaßt, der Leiterin der Nationalfeste beim Volksfeste in Rothwein (Maria Predan) öffentlich das Zeugniß zu ertheilen, daß sie als tüchtige Köchin sich bewährt und durch ihre Umsicht und ihren Eifer wesentlich zum Gedeihen dieses Festes beigetragen hat.

Marburg, 13. September 1872.

Mehrere Festgenossen.

„Hören Sie, Sennora?“ schrie plötzlich Diego, „hören Sie die Schritte? man nähert sich.“

„Lauf, lauf, Diego!“ rief Mercedes mit bebender Stimme, „lauf, sagt ihm, daß ich hier bin und daß mein Herz vor Ungewißheit zerspringt.“

Ich sah wie Diego den Hügel hinuntereilte; Mercedes fiel fast ohnmächtig auf den Stein zurück.

„Heilige Jungfrau Maria!“ murmelte sie, „gib mir nur noch einige Minuten Leben, damit ich ihn sehen, ihn in meine Arme schließen, ihm sagen kann, wie unendlich ich ihn liebe!“

Ja, nun begriff ich, warum mein Antrag mit solcher Verachtung zurückgewiesen worden war! Die Festung war schon besetzt und man sah mich nur für einen fremden Eindringling an. Ich begriff es gar wohl und dennoch empfand ich ein unennbares Gefühl, welches vielleicht ein Jeder kennt, aber wofür man keinen Namen hat. Es war ein unterdrückter Born, als wenn Mercedes hätte auf mich warten müssen; nicht ihr Herz verschenken, ehe ich käme! Und wiederum stellte meine ganze Lage sich mir vor Augen. Was wollte man mit mir machen? Man hatte die Idee gehabt, mich schlafend nach einer Gebirgshöhle zu bringen, doch warum? aus welchem Grunde? Und wie konnte ich mich der Gefahr jetzt entziehen, da ich ihr so wunderbar einmal entgangen war, indem ich das Glas Wein zum Fenster hinausgeschüttete? Diese und hundert andere

Gedanken beschäftigten mich eine Zeit lang und ich hatte aufgehört, meine Aufmerksamkeit auf den Weg zu richten, welcher vom Städtchen den Hügel hinaufführte, — hatte nicht gesehen, daß am Fuße desselben sich einige Männer zeigten — daß einer von ihnen seine Gefährtin verlassen und in hastigem Lauf den Berg hinaufeilte und daß, sobald Mercedes dies wahrgenommen, sie sich erhob und den Weg hinuntergestürzt war. Doch der Fremde war schon nahe bei ihr und ich sah ganz gut, daß er die Arme öffnete und daß Mercedes sich an seine Brust warf.

„Sehen Sie, Sennora, daß ich mein Versprechen halte“, sagte plötzlich eine Stimme, welche ich mit dem höchsten Erstaunen als die Don Pablo Ejeas erkannte! „Hier ist er und wenn Alles so geschehen ist, wie ich es angeordnet habe, so können Sie versichert sein, daß er vollkommen in Sicherheit hier ist.“

„Gott und die heilige Jungfrau vergelte es Ihnen, Don Pablo“, sagte Mercedes, „Sie haben ein armes Frauenherz von unendlicher Pein errettet. O! Bernardo, wenn Du wüßtest, was ich gelitten habe!“

„Theure Seele“, ertönte eine wohlklingende Mannesstimme, „nur der Gedanke an Dich hat mich das Leben ertragen lassen! Wenn die Sonne sich am Morgen erhob und die infamen Ketten der Galeerenklaven beschien, dachte ich daran, daß dieselbe Sonne das holde Antlitz meiner

Mercedes beleuchtete und in diesem Gedanken fand ich neue Energie, meine Leiden mit Geduld zu ertragen.“

„Vamos! Vamos!“ rief eine mir unbekannte Stimme, „wir müssen an's Werk gehen, um nicht überrumpelt zu werden, — wie weit sind wir mit dem Fremden?“ —

„Er schläft“, antwortete Diego.

„Nun gut“, sagte der andere, „geht in seine Stube, bindet ihm Hände und Füße und bringt ihn hierher; wir werden von hier aus Euch helfen ihn bergab zu tragen, wo meine Leute ihn auf den Maulesel binden und nach der Cueva führen werden; aber schnell! er muß oben sein, ehe der Morgen graut.“

Diego entfernte sich — und ich begriff, daß die Katastrophe herannahe.

„Wie gelang's Dir, mein Bernardo, den Wächtern zu entkommen?“ fragte Mercedes.

„Du weißt, meine Liebe“, erwiderte dieser, „daß durch Mittel, die Don Pablo in's Spiel gesetzt, ich als Zeuge zur Audiencia (Gerichtshof) von Almeria gerufen, von Ceuta dorthin gesandt wurde! Nun wohl, vorgestern kam ich an — Don Pablo und Don Gines hatten alles vorbereitet, ich fand Scheidewasser und eine Feile in meinem Brote und in der Kirche gab mir ein Mönch eine Kavaja.“

(Fortsetzung folgt).

Der Wehrausschuss der freiwilligen Feuerwehr ersucht das P. T. Publikum, die Anzeige eines **Zimmerbrandes** bei Tage am Magistrat, in der Nacht im Wachlokal der freiwilligen Feuerwehr (Pfarrhofgasse) machen zu wollen.  
Marburg, 14. September 1872  
Der Wehrausschuss.

**Pettau, 13. Sept. (Wochenmarktsbericht.)**  
Weizen fl. 5.50, Korn fl. 3.70, Gerste fl. 0.—, Hafer fl. 1.80, Kukuruz fl. 3.70, Hirse fl. 0.—, Heiden fl. 0.—, Erbsen fl. 1.20, pr. Meh. Hirsoln 10 kr., Linsen 26, Erbsen 26, Hirselein 17 kr. pr. Maß. Rindschmalz 50, Schweinschmalz 48, Speck frisch —, geräuchert 44, Butter frisch 40, Rindfleisch 28, Kalbfleisch 30, Schweinefleisch 30 kr. pr. Pfd. Milch, frische 12 kr. pr. Maß. Eier 6 Stück 10 kr. Holz 36" hart fl. 10.—, weich fl. 8.— pr. Klafter. Holzohlen hart 50, weich 45 kr. pr. Meh. Heu fl. 1.80, Stroh, Lager fl. 1.20, Streu fl. 0.80 pr. Ent.

**Stadt-Theater in Marburg.**  
Die französische  
**Lustspringer-, Ballet- und Pantomimen-**  
Gesellschaft  
unter der Direktion des Louis Gautier  
gibt auf ihrer Durchreise einige Vorstellungen.  
**Heute große Vorstellung.**  
Anfang 8 Uhr.  
Montag letzte Vorstellung.  
710)

**D a n k.**  
Die gefertigte Vereinsleitung spricht im Namen der 17 Deputations-Mitglieder des **Klagenfurter Männergesang-Vereins** den Bewohnern von Marburg für den freundlichen Empfang bei dem Fest-Einzuge der Sängers vom 7. d. M. hiemit ihren verbindlichsten Dank aus.  
Klagenfurt, den 10. September 1872.  
Der Vorstand des Männergesangvereins:  
Dr. Gustav Traun. Joh. Leopold, Sekretär.

**Grösste Auswahl**  
fertiger  
**Herrenkleider**  
eigener Erzeugung  
empfiehlt die Kleider-Handlung von  
670)

**Schönsten Dank**  
für die höchst ehrende Aufnahme beim Sanges-Fest bringt Allen in Marburg der  
713) „Liederkrantz Mährenberg.“

Heute Sonntag den 15. September  
**Nachfeier des Jubelfestes**  
zu Rothwein.  
Die städtische Musikkapelle wird die neuesten  
Piecen zur Aufführung bringen.  
Carl Joch.

**Logen-Vizitation**  
Samstag den 21. September 1872 Nach-  
mittag 2 Uhr im Theatergebäude. 720

**K. k. Staats-Oberrealschule**  
in Marburg.  
Das Schuljahr 1872/3 beginnt mit Eröffnung der **fünften** Klasse am 1. Oktober. Die Aufnahme der Schüler erfolgt in der Direktion-Kanzlei am 28., 29. und 30. September von 9 bis 12 Uhr.  
711 Die Direktion.

**Jubelfest-Lotterie.**  
Die Ziehung der Jubelfest-Lotterie findet Samstag den **21. September 6 Uhr Abends** in Th. Göß' Bierhalle statt. — Loose à 10 kr. sind bis zum Ziehungstage zu haben: bei den Herren Janschiß, Massatti, Ulrich, Gaifer, sowie in allen durch Plakate gekennzeichneten Verkaufslokalitäten. Gewinngegenstände werden im Comptoir des Herrn Janschiß entgegengenommen.

**Rock-, Hosen- & Gilet-Stoffe**  
in- und ausländischer  
nach Mass zur Anfertigung  
**A. Scheickl,**  
Herrengasse.

**Realgymnasium in Pettau.**  
Die Schüleraufnahme in sämtliche vier Klassen findet am 28., 29. und 30. September von 8—12 Uhr Vormittags in der Direktion-Kanzlei statt.  
712  
Pettau im September 1872.  
Von der Direktion.

**Champagner** (698)  
aus der bekannt bestrenomirten Fabrik des Herrn  
**Auchman & Comp.**  
in Marburg,  
alleiniger Detail-Verschleiss  
bei Fontana & Grillwitzer in Marburg.

**100 Rft. 30zölliges**  
**schönes Buchenholz**  
à fl. 7 sind im Ganzen oder klasterweise zu verkaufen bei Tetscher in Oberpulsgau. 715

**Eine Wohnung**  
mit 2 schönen Zimmern ohne Zugehör ist sogleich zu beziehen.  
714  
Auskunft im Comptoir dieses Blattes.

**Ein Gärtner**  
mit guten Konduiten wird mit 1. Oktober aufgenommen. Auskunft im Comptoir d. Blatt. 719

**Schlosser gesucht.**  
Ein Schlosser, welcher sich über Geschicklichkeit und solides Betragen ausweisen kann, findet sofort dauernde Beschäftigung.  
679  
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Geschäftsleute & Private,**  
welche sich mit dem **Verkauf von Nähmaschinen** befassen wollen, werden ersucht, ihre Offerte unter Chiffre **Q Y 655** an **Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition** in **Wien** zu richten.  
698

**Mehl- und Getreide-Säcke**  
mit und ohne Naht  
in allen Größen und Qualitäten  
sind billigt zu haben in der Manufakturwaren-Handlung  
**„zur weissen Taube“**  
am Hauptplatz Nr. 95. 708

**Ein oder zwei Kostknaben,**  
für deren Erziehung, Unterricht und Pflege gewissenhaft Sorge getragen wird, werden aufgenommen. Anfrage: Marburg a. D., Färbergasse Nr. 134, ebener Erde links. **G. Q.** 703

**Weinstein, Hadern, altes Binn,**  
Messing, Kupfer, Blei, Eisen, Kalbfelle, Schaffelle, Schafwolle, alle Gattungen alte und neue Tuch-, Leder- und Papierabfälle, Knochen, Klauen, sowie alle hier nicht angeführten Landesprodukte kauft im Großen und Kleinen zu den höchsten Preisen  
**Jakob Schlesinger,**  
598) in Marburg, Burgplatz Nr. 8.

Mit einer Beilage.

**Privat-Agentie, Central-Geschäfts-Kanzlei des Anton Soinigg**  
Herrengasse, Kammerer'sches Haus Nr. 262.

**Dienst-Vermittlung.**  
Dienstplätze und Stellen, sowie Dienst- und Stellensuchende jeder Kategorie befinden sich stets in Vorvernehmung.  
**Geschäftsführer.**  
Für eine große Bantischlerei wird ein Sachverständiger, der des Lesens, Schreibens u. Zeichnens kundig ist, unter guten Bedingungen sogleich aufgenommen.

**Wohnungsmiethen.**  
Mehrere Wohnungen, bestehend aus 1—5 Zimmern s. Zugehör, werden zu miethen gesucht.

**Zu kaufen gesucht:**  
Ein kleines Haus, wenn auch ebenerdig, mit 4 oder 5 Zimmern s. Zugehör, nebst Keller u. Garten in der Grazervorstadt.

**Zu verkaufen.**  
Eine sehr schön gelegene große Weingartrealität in einem berühmten Weingebirge sehr schön gelegen, mit 2 solid gebauten Herrenhäusern, großen ausgezeichneten Kellern, vier Wingeren; 24 Joch Nebengrund mit edler Rebenorte bepflanzt, daher die Qualität des Weines vorzüglich ist; große Obstgärten, Acker, Hochwald m. Buchen, Lärchen, Fichten, Tannen, u. eine große Wiese. Ein ebenerdiges gut gebautes Haus mit 3 Zimmern, Sparrüche, Dachboden und Stallung, Alles im besten Bauzustande, mit Ziegeln gedeckt, dann schöner Garten und circa 5 Joch Acker und Wiesen; nahe der Stadt.

Eine zinseträglichkeit Realität mit einem stockhohen u. einem ebenerdigen Wohngebäude, Stallungen, Schuppen, Vorrathskammern, 2 Kellern, mit Ziegeln gedeckt. Hof u. großem Gemüsegarten, an der Landstraße gelegen, worauf das Wirthschaftsgeschäft mit Erfolg betrieben wird.

Eine sehr erträgliche Sub-Realität, nur ¼ Stunden von einer Bahnstation entfernt, mit einem gut gebauten Wohnhause mit großem Keller und Presse, zwei Wirthschaftsgebäuden, einem Herrenhause mit Keller, Presse und einer Wingeren; ein Grundkomplex von 27 Joch, darunter 8 Joch Nebengrund mit vorzüglichen Reben bepflanzt; nachgewiesen 10%, Reinertragniß; — sammt fundus instructus.

Ein stockhohes, in einer sehr belebten Gasse stehendes, zu jedem Geschäft geeignetes Stadthaus mit 2 Gassenfronten sammt Stallung, Gewerblokalitäten und Keller; das Zinsetragniß kann durch geeigneten Zubau vor: 8 bis auf 10% steigen.

Zwei Fenster, Balken u. Gitter, zwei Geldkasten, ein Fächerkasten zum anschrauben, ein Nachtkasten, ein Sparherd, ein Kaffeebrenner, billig.

**Loos-Kalendrier**  
vom Wechselhause der „öferr.-ung. Eskompte- u. Creditbank“ zu 3, 4, 5, 6, 7 und 10 fl. monatlicher Ratenzahlung, mit Treffern bis 25000 fl.

**Versicherungen.**  
I. Hypothekversicherung zur Hebung des Realkredites Beleihung der Realitäten bis 70% ihres realen Werthes.  
II. Gegen Feuer-, Hagel- und Transport-Schäden.  
III. Lebensversicherungen mit verschiedenen Kombinationen zu billigt gestellten Prämien.

Auskunft wird schriftlich nur gegen Einschluss von 50 fr. ertheilt.

### Lizitations-Edikt

Mit Bewilligung des k. k. Bezirksgerichtes Marburg vom 7. August d. J. Z. 12881 wird von dem gefertigten k. k. Notar als Gerichtskommissär am **17. September** 1872 Vormittags 11 Uhr die freiwillige gerichtliche Veräußerung der zum Nachlasse des am 21. Dezember 1871 verstorbenen Grundbesizers Michael Wutschak vulgo Perschel gehöriegen, auf 3213 fl. 87 kr. d. W. geschätzten Realität Urb. Nr. 113 ad Faal, sowie der auf 24 fl. 40 kr. bewertheten Fahrnisse in dem erblasserischen Hause C. Nr. 30 in der Gemeinde Kumen vorgenommen werden.

Hierzu werden Kaufsustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß jeder Lizitant auf die Realität ein Badium von 10% des Schätzwertes zu Händen des Lizitationskommissärs zu erlegen, die Fahrnisse aber sogleich baar zu bezahlen habe.

Die feilgebotene Realität hat ein unverbürgtes Flächenmaß von 27 Joch 1042 Ql., darunter 10 Joch 115 Ql. theilweise schlogbarer Wald in der Nähe des Radlbaches bei St. Lorenzen.

Das Schätzprotokoll, Grundbuchauszug, Katasterausmaßbogen, sowie die Lizitationsbedingungen können in der Kanzlei des unterzeichneten Notars täglich in den Amtsstunden eingesehen werden.

Marburg am 23. August 1872.

Ludw. Witt. v. Bitterl,  
k. k. Notar als Gerichtskommissär.

668

### Buchbinderlehrlinge

wird sogleich aufgenommen. (717)  
Auskunft im Comptoir dieses Blattes.

### „Hotel Mohr“

Herrengasse Nr. 115 in Marburg.

Ich sage hiemit den P. T. Gästen, welche mich bisher mit ihrem Besuche gütigst beehrt haben, meinen verbindlichsten Dank für das mir geschenkte Vertrauen.

Anlässlich meiner Verhehlung erlaube ich mir neuerdings, das „Hotel Mohr“ zu recht zahlreichem Zuspruch ergebenst zu empfehlen und werden ich und meine Gattin, welche mehrere Jahre lang in einem der berühmtesten Hotels der Landeshauptstadt Graz als Köchin gewirkt hat, immer bestrebt sein, das P. T. Publikum prompt und solid mit schmackhaften warmen und kalten Speisen und frischen Getränken zu bedienen.

Zugleich mache ich bekannt, daß bei mir täglich ein gutes und billiges Gabelfrühstück zu haben ist und daß auf den Mittagstisch im Lokal und über die Gasse abonniert werden kann.

Schließlich empfehle ich den P. T. Reisenden meine mit allem Komfort ausgestatteten Passagierzimmer zu den billigsten Preisen.

Marburg, 27. August 1872. Hochachtungsvoll

R. Mikusch,  
Hotelpächter.

658

In einer höheren Beamten-Familie wird ein Knabe aus gutem Hause in Kost, Quartier und sorgfältige Aufsicht genommen; Gymnasialschülern der ersten Klassen könnte mehrseitig an die Hand gegangen werden. — Gefällige Anfragen sind an die Adresse: „E. G. Jahngasse Nr. 5, Graz“ zu richten. (704)

B. 15036.

(682)

### Freiwillige Versteigerung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Marburg wird hiermit bekannt gemacht, daß über Ansuchen der Ehegatten Johann und Marie Windisch um freiwillige öffentliche Versteigerung ihrer Realität Urb. Nr. 2 ad Rothwein sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden die Tagsatzung auf den **19. September** d. J. Vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle in Rothwein angeordnet wurde.

Diese Realität liegt eine Viertelstunde vom Kärntnerbahnhofe und eine Stunde von der Stadt Marburg entfernt, an der von Rothwein nach Marburg führenden Staße, im Dorfe Rothwein und besteht aus zwei gemauerten Wohnhäusern sammt Wirthschaftsgebäuden, dann mehreren abgetheilten Aedern, Wiesen und Waldungen; dieselbe ist zum Betriebe des Gasthaus- und Bäckereigewerbes vorzüglich geeignet und wird in zehn Abtheilungen und zwar: das eine Wohnhaus sammt Wirthschaftsgebäuden und einem Garten um den Betrag per 1200 fl., das zweite Wohnhaus sammt Wirthschaftsgebäuden und ebenfalls einen Garten um 1000 fl., die Aeder, Wiesen, die Waldungen aber in acht verschiedenen Abtheilungen zum Verkaufe ausgeteilt.

Die Lizitationsbedingungen können in der Kanzlei des Herrn Dr. Johann Kozmuth, Advokaten in Marburg eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Marburg am 3. September 1872.

Nr. 12877.

### Edikt.

(687)

### Freiwillige Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg wird bekannt gemacht, daß über Ansuchen der Frau Maria Pachernig die freiwillige Feilbietung ihrer Realitäten, u. z.

a) der in Gams gelegenen sub C. Nr. 45 behausten, im Grundbuche sub Berg Nr. 6 u. 7 ad Stadtpfarrgilt Marburg und sub Berg Nr. 46 1/2 ad Faal vorkommenden Realitäten um den Ausrufspreis pr. 4500 fl., und

b) der in Gams gelegenen unbehausten Realität Berg Nr. 46 1/2 ad Faal um den Ausrufspreis pr. 2500 fl. — bewilligt und hiezu die Tagsatzung auf den **18. September** l. J. Vormittag von 10—12 Uhr an Ort und Stelle der Realitäten angeordnet wurde, wozu Kaufsustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß diese Realitäten nur um oder über den Schätzwert hintangegeben werden, dann, daß jeder Lizitant ein 10% Badium vom Ausrufspreise zu erlegen hat, ferner, daß den versicherten Gläubigern ihr Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten bleibe und daß die übrigen Lizitationsbedingungen hiergerichts oder beim k. k. Notar Bitterl, oder am Tage der Lizitation beim Lizitationskommissär eingesehen werden können.

k. k. Bezirksgericht Marburg am 29. August 1872.

### Ein Kost- und Lehrmädchen

vom Lande findet unter gewissenhafter Obsorge Aufnahme.

Eine gute Nähmaschine ist daselbst um nur 45 fl. verkäuflich. Anträge beliebe man unter Adresse A. B. an die Expedition dieser Zeitung zu richten. (688)

## Erste öffentliche höhere HANDELS-LEHRANSTALT IN WIEN,

Praterstrasse Nr. 32.  
**CARL PORGES,**  
Direktor.

Die Lehranstalt besteht aus 2 Abtheilungen:

- a) Die Schule;
- b) Die Special-Kurse.

Der Unterricht beginnt Anfangs Oktober.

Die Schule umfaßt 3 Jahrgänge.

Special-Kurse werden abgehalten über die einzelnen Fachgegenstände, als: Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Korrespondenz u. Wechselkunde in Tages- u. Abend-Kursen, sowie in der Separat-Abtheilung:

### Unterrichts-Comptoir für Handelswissenschaften,

für Jene, die durch Alter, Stellung, Vorbildung und Beschäftigung der Schule entrückt sind.

In diese finden fortwährende Aufnahmen statt.

Seit zwei Jahren bestehen an der Lehranstalt Lehrkurse für den

### commerziellen Eisenbahn-Betriebs- und Telegrafendienst

für Jene, die sich um Anstellungen bei Eisenbahnen bewerben.

Der Lehrkörper ist aus bewährten Beamten der k. k. a. pr. Nordbahn gebildet und ein

### Special-Kurs über das Versicherungswesen.

692

Einschreibungen finden vom 26. September an statt.

Programme sind im Instituts-Lokale und in der Becken Universitäts-Buchhandlung, Rothethurmstraße Nr. 15 gratis zu haben.

Die absolvirten Hörer genießen die Begünstigung des einjährigen Freiwilligen-Dienstes in der k. k. Armee, ohne sich der Freiwilligen-Prüfung unterziehen zu müssen.

Ein- und Verkauf, sowie Umtausch aller existirenden Staatspapiere, Prioritäts-Obligationen, Loose, Eisenbahn-, Bank- u. Industrie-Action. Einlösung von Coupons Aufträge für die k. k. Börse werden gegen Baar oder gegen eine Angabe von 10 Procent ausgeführt. Alle Gattungen Loose werden gegen monatliche Ratenzahlungen von fl. 5 aufwärts verkauft.

## ROTHSCHILD & COMP

Opernring 21,  
WIEN.

Antheilscheine für alle Ziehungen gültig ohne weitere Nachzahlung.  
40stel K. k. österr. Staats-Loose 1839er fl. 6  
20stel K. k. österr. Staats-Loose 1860er fl. 3  
20stel Ungar. Prämien-Loose 1870 er fl. 7  
20stel Türkische Eisenbahn-Loose 1870er (86 Ziehungen gültig) fl. 4

386

# Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons

mit Rücksicht auf die Aussprüche von Prof. Oppolzer und Heller an der Wiener Klinik, mit der Hoff'schen Charlatanerie nicht zu verwechseln, besser als alle übrigen, besonders als die sog. Malzbonbons von Feithner, Ferer etc. (ohne Malzextrakt). — Auf 11 Ausstellungen prämiirt.

Gegen

**Husten, Heiserkeit, Verschleimung ic.**

NB. Malzextrakt ist wohlsmekender Ersatz des schwer verdaulichen Leberthraues nach Prof. Niemeyer in Lübingen, nebst Stoda Deutschlands bedeutendster Lungenklinik.

) per Carton 10 fr. (

Nr. II. in Schachteln 22 fr., feiner in Büchsen 21, 40, 66 fr. 784

Anerkennung:

„Obdach, 18. Febr. 1870. Da mir Herr Dr. Mar...“  
„in von Wolfsberg für meinen blutarmen Ana...“  
„ben Thronet, so... F. Wagner, Kaufmann.“

Depot für

**Marburg bei F. Kolletnig,**  
Tegetthofstrasse.

Wilhelmsdorfer Malzprodukten Fabrik  
von Jos. Küfferle & Co. (Wien).

Das wirklich Gute braucht wenig Worte!

## American-Pills by Böldt. Keine Pflanzen-Pillen

zur  
**Blutreinigung.**

Erneuerung des Stoffwechsels.  
Entfernung gestauter schlechter Säfte,  
Schleime, Rückfälle etc.  
Zur Herstellung der weiblichen Regel, wenn  
selbe stockt.

1 Schachtel (72 Pillen) 1 fl. 50 kr.  
Echt zu haben bei: J. Rozdera zum  
rothen Krebs, hoher Markt 12 in Wien,  
J. v. Erdöf, Königsgasse 7 in Pest und  
J. Purgleitner zum Hirschen in Graz.

### Böldt's amerikanische Watte

gegen Rheumatismus, Zahnweh etc., sowie  
Gichtwasser zum Einreiben  
(à 80 kr. und 1 fl.) ebenfalls bei Obigen  
unter Garantie der Echtheit. 671

## Eine renommirte Lebensversicherungsgesellschaft

hat General-, Haupt- und Lokal-Agenturen zu vergeben. Auch würden thätige und intelligente Inspektoren (Acquisiteure) Stellung finden. Offerten, mit genauer Angabe der Referenzen, sub Chiffre B. 4496 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, in Wien, Seilerstätte 2. (683)

### Lohnender Nebenverdienst

wird achtbaren Herren und Damen, welche ausgebreitete Bekanntschaft unter der hiesigen Einwohnerzahl besitzen, sofort nachgewiesen.

Weder Vorauslagen noch Unkosten sondern nur Thätigkeit erforderlich. — Abt. unter „Verdienst 5“ nimmt die Administration d. Bl. franco zur Weiterbeförderung an. 673

Von dem k. k. Bezirksgerichte Marburg wird bekannt gemacht, daß über Ansuchen der Frau Maria Lopitsch die freiwillige Teilbietung der ihr gehörigen Realitäten in Leitersberg u. z. dreier unter Urb. Nr. 1047 und 1048 ad Burg Marburg vorkommenden Antheile, nämlich I. im Flächenmaße von 11 Joch 981 Qfl. sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden um den Ausrufspreis pr. 8000 fl., II. am Pösnigbache im Ausmaße pr. 4 Joch 319 Qfl. um den Ausrufspreis pr. 2000 fl. und III. im Ausmaße pr. 7 Joch 100 Qfl. um 6000 fl., sowie auch der sämtlichen beim Hause befindlichen todten und lebenden Fahrnisse bewilligt und hiezu die Tagsatzung an Ort und Stelle der Realitäten auf den 23. September l. J.

u. z. rückfichtlich der Realitäten von 9—12 Uhr Vormittag, rückfichtlich der Fahrnisse von 1 Uhr Nachmittag angefangen, anberaumt wurde, wozu Kauflustige mit dem Beifügen eingeladen werden, daß die Bizitanten der Realitäten ein 10% Badium vom Ausrufspreise zu erlegen haben und den auf den Realitäten versicherten Gläubigern ihr Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten bleibe.

Die übrigen Bizitationsbedingungen können entweder hiergerichts oder in der Kanzlei des k. k. Notars Dr. F. Madeh eingesehen werden. K. k. Bezirksgericht Marburg am 4. September 1872.

## Aufhebung des Lotto

schallt es von allen Seiten!

Du willst doch vor Ehreßschluß noch einmal dein Glück probiren, dachte ich mir und schrieb auf Anrathen eines verständigen Freundes (der bereits ein Terno gewann) an den Professor der Mathematik R. v. Orlicé (674) in Berlin, Wilhelmstraße 5.

Nur zwei Gulden kostete mich der Spaß und heute habe ich Glücklicher ein Terno gemacht und Tausende gewonnen!

Mögen sich auch andere den Spaß machen und sich vertrauensvoll an den Herrn Professor der Mathematik R. v. Orlicé in Berlin (Wilhelmstraße 5) wenden, der ja auch gerne vorher gratis Auskunft über seine Instruktionen giebt. Marburg. Franz Buzynsky.

**Der persönliche Schutz.** Dauernde Hilfe von Bon Laurentius. Heilung von Schwächezuständen des männlichen Geschlechts etc., 32. Aufl. Vor den zahllosen Nachahmungen dieses weltbekannten Buchs und anderen Endelschriften wird gewarnt. Jedemal darauf achten, daß die Original-Ausgabe von Laurentius, welche einen Oktav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich bildet, mit dessen vollem Namensstempel versiegelt ist. Durch jede Buchhandlung, in Wien von Carl Bohan, Wollzeile 33, zu beziehen. Preis 2 fl. 40 kr., mit Postgut 2 fl. 50 kr. (587)

## Eisenbahn-Fahrordnung. Marburg.

Personenzüge.

Von Trier nach Wien:  
Ankunft 6 U. 21 M. Früh und 6 U. 45 M. Abends.  
Abfahrt 6 U. 33 M. Früh und 6 U. 57 M. Abends.

Von Wien nach Trier:  
Ankunft 8 U. 13 M. Früh und 9 U. — M. Abends.  
Abfahrt 8 U. 25 M. Früh und 9 U. 12 M. Abends.

Beschleunigte Personenzüge.

Von Marburg nach Wien Abfahrt 4 Uhr 50 M. Früh.  
Von Wien nach Marburg Ankunft 10 Uhr 50 M. Abds.  
Von Marburg nach Ofen Abfahrt 6 U. 5 M. Abends.  
Von Ofen nach Marburg Ankunft 9 Uhr Vormittag.  
Abfahrt nach Franzensfeste 11 Uhr 10 Min. Nachts.

Gemischte Züge.

Von Trier nach Müzzuschlag:  
Ankunft 11 Uhr 58 Min. Mittag.  
Abfahrt 12 Uhr 20 Min. Nachmittag.  
Von Müzzuschlag nach Trier:  
Ankunft 1 Uhr 51 Min. Nachmittag.  
Abfahrt 2 Uhr 20 Min. Nachmittag.

## Gibt es was Billigeres?

- 1 fl. 10 kr. eine echte Schweizer Bronze-Uhr f. Kette, für deren Gang ein volles Jahr garantiert wird.
- 50 kr. eine Pariser Springwerk-Taschenuhr sammt Uhrkette, Medaillon und Etui.
- 65 kr. eine Spielwerk-Taschenuhr mit Kette, Medaillon, Etui und Schlüssel.
- 2 fl. 60 kr. eine prachtvolle Neusilber-Taschenuhr mit besten Compositions-Werk sammt Kette, Medaillon, Etui und Uhrschlüssel; dieselben Taschenuhren in besserer Qualität m. feinerem Subehör 3 fl. 50 kr. u. 4 fl.
- Für 1 fl. 50 kr. eine Schweizer moderne Porzellanuhr mit schönen Landschaften o. Blumen emailirt, sehr elegant und dabei billig, nützlich für Arm und Reich, mit einem Jahre Garantie.
- Für 9 fl. eine echt englische, silberne Chronometer-Beitmessuhr, feinstes Cylinderverk sammt einer gediegenen Talmi-Kette, sammt Medaillon, Etui, Uhrschlüssel und 5jährigem Garantieschein sammt einem Reserve-Uhrglas. Die Chronometer-Beitmessuhren, feinst feuervergoldet, nur 11 fl. 50 kr.
- 12 fl. kostet eine praktische, gute, gediegene Remontoiruhr, sog. Kaiser Franz Josephuhr, welche das beste Fabrikat ist, was man sich nur denken kann. Ärzten und P. Geistlichen etc. können diese Uhren nicht genug empfohlen werden, denn es sind eclatante Beweise da, daß eine solche Strapazieruhr nicht um eine Sekunde variiren darf.
- Für 15 fl. bekommt man die modernen Militär Uhren, leicht, zierlich, dabei äußerst elegant und geschmackvoll, und was die Hauptsache ist, sehr pünktlich und exakt im Gange und fabelhaft billig; zu solchen Uhren erhält jeder 1 Talmigoldkette sammt Silber-Uhrkette moderner Façon sammt Uhrschlüssel, Etui, Medaillon und 5jährigen Garantieschein.
- Nur 12 fl. eine silberne Cylinder-Uhr mit echtem Goldreiß zu Springen, starkem Crystallglas sammt Kette. Medaillon aus Talmigold u. Garantieschein nur bei Sig.
- Nur 15 oder 20 fl. eine echt englische silberne Anker-Uhr, Savonette mit Doppeldeckel, feinst Gravierung, sammt einer echten Talmigoldkette und Garantieschein. (527)
- Nur 13 fl. eine echt englische Silber- und feuervergoldete Chronometer-Uhr sammt Kette, Medaillon aus Talmigold, Lederetui und Garantieschein.
- Nur 14 fl. dieselbe, feiner, mit orient. Wegweiser
- Nur 16 oder 17 fl. eine echt englische Prince of Wales Remontoiruhr stärksten Kalibers mit Crystallglas, Nickelwerk in echtem, gediegenen Talmigold; diese Uhren haben sogar gegen andere den Vorzug, daß man solche ohne Schlüssel aufziehen kann; zu solchen Uhren erhält jeder 1 Talmigoldkette sammt Medaillon und Garantieschein gratis.
- Nur 13 fl. eine echt englische gediegene Talmigold-Uhr, Cylinder, neueste Façon, mit Doppelkrystallgläsern, wo auch das Werk geschlossen zu sehen ist sammt Talmigoldkette, Medaillon und Garantieschein
- Nur 13 fl. eine Uhr in Talmigold mit Doppelmantel, Savonette, Springer, Crystallgläser und Nickelwerk sammt einer echten Talmigoldkette, Lederetui und Garantieschein.
- Nur 14 oder 17 fl. eine ganz kleine Damenuhr echt Silber und echt vergoldet, sammt einer echten Talmigold-Halskette und Garantieschein.
- Nur 18 fl. eine echt englische feinst feuervergoldete silberne Chronometeruhr mit Doppelmantel, feinst emailirt, sammt einer feinen echten Talmigoldkette, Medaillon und Garantieschein.
- Nur 18 oder 20 fl. die feinste silberne echt englische Anker-Uhr, auf 14 Rubinen, sammt feinstem Talmigoldkette, Medaillon, Lederetui und Garantieschein
- Nur 20 fl. eine silberne Remontoir-Uhr ohne Schlüssel aufziehbar, sammt Talmigoldkette und Medaillon
- Nur 23, 25, 27 fl. goldene Damenuhr sammt Kette Medaillon und Garantieschein. Ferner 45—65 fl. mit Brillantsteinen.
- Vegetabilische Wetter-Uhren, die 12 Stunden früher jedes Wetter anzeigen, pr. Stück in Form einer Schwarzwälder-Banduhr mit Pendel und Gewichten 60 kr. — Eine Stockuhr fl. 2, 3, 4, 5, 6—10.
- Prachtvolle Musikwerke, Melodions mit Himmelsstimmen und Mandolium el Trema, spielen die neuesten Kompositionen von Strauss, Hierer, Offenbach, Rossini, Mayerbeer etc. 1 Stück Musikwerk mit 4 Arien fl. 8.80, mit 6 Arien fl. 18.
- Photografie Album mit Musik fl. 8, 10, 12—15. Tabakdosen mit Musik fl. 7.20. Cigarrenkasten mit Musik fl. 13. Näh-Etuis mit Musik fl. 1 und noch hunderte von Artikeln mit Musik. Preisbücher gratis.
- 20 kr. eine richtig gehende Sonnen-Taschenuhr f. Compaß-Wegweiser.
- 10 kr. ein Generaluhrschlüssel, der zu jeder Uhr paßt.
- 8 fl. 50 kr. ein prachtvolles Melodion, Musikwerk mit Himmelsstimmen, welches sieben schöne Stücke spielt. Obige Uhrenfabrikate sind mit reeller schriftlicher Garantie nur einzig und allein bei

**Anton Rix, Wien, Praterstraße**  
zu haben, wohin alle schriftlichen Aufträge zu richten sind.